

erkennt, daß Gewohnheit und Observanz dem gemeinen Rechte derogire (c. 6, X de his quas sunt a praelat. 3, 10; c. 3 de consuet. VI, 1, 4).

[Permaneder.]

Capland. I. Lage, Bewohner u. f. w. Die englische Capcolonie im engeren Sinne begreift die Südspitze Afrika's südlich vom Dranje-Fluß (bzw. dessen südlichem Zufluß, dem Ku-Gariep) bis zur Colonie Natal, mit einem Flächenraum von 222 308 englischen Quadratmeilen. Im J. 1875 betrug die Bevölkerung 720 984 Menschen, worunter 236 783 Weiße, 10 817 Malaien, 98 561 Hottentotten, 73 506 Fingos, 214 133 Kaffern und Betschuanen, 87 184 Mischlinge u. A. Neben der eigentlichen, in 48 Divisionen zerfallenden Colonie sind hier auch noch einbegriffen das Basutoland, zwischen dem Drakenberg und dem obern Dranje-Fluß, und das Transkeische Territorium („freies“ Kaffernland), zwischen Kei-Fluß, Drakenberg und Natal, beide unter englischem Einflusse stehend. Versteht man das Capland im weiteren Sinne, so kann man zu demselben rechnen 1. die Colonie Natal, zwischen dem Transkeischen Territorium, dem Drakenberg und dem Tugela-Fluß, jenseits dessen die jetzt ebenfalls dem englischen Einflusse verfallenen Zulukaffern den Küstenstrich bis zur Delagoa-Bai inne haben; sie begreift 18 750 englische Quadratmeilen und zählte 1878 355 500 Einwohner, nämlich 22 650 Weiße, 319 950 Eingeborene und 12 900 Kulis; 2. das Transvaal-land, zwischen dem Limpopo und dem Vaal-Fluß, 114 360 englische Quadratmeilen mit 300 000 Einwohnern, unter diesen 25—30 000 Weißen; 3. die noch unabhängige Dranje-Fluß-Republik, zwischen dem Dranje-Fluß, dem Vaal-Fluß und dem Drakenberg, 42 470 englische Quadratmeilen mit etwa 50 000 Einwohnern, von denen die Hälfte Weiße. — Das Land besteht aus einer Reihe von Süben nach Norden ansteigender, vom 32. Breitengrad aber wieder zur Senkung des Dranje-Flusses herabsteigender Terrassen. Mit äußerst fruchtbaren wechseln unfruchtbare Striche, je nach der Beschaffenheit der Bewässerung, weßwegen hier der Mensch vielfach nachhelfen kann. Die Flüsse sind, namentlich im Süden und Osten, zahlreich, aber wenig schiffbar. Die Temperatur ist gleichförmig, das Klima äußerst gesund. Haupterzeugnisse sind: Wolle, Wein, Getreide, Pferde, Heerdenvieh jeglicher Art; die Straußenzucht wird mit Erfolg betrieben; Diamanten, Gold und verschiedene Metalle liefern mehrfach reiche Ausbeute. (Vgl. Whitaker's Almanach for 1880.) Die Eingeborenen, aus der Capcolonie selbst größtentheils verdrängt, gehören den drei großen Familien der Hottentotten (Namaqua am untern, Koranna am mittlern Dranje-Fluß), Betschuanen (Basutos) und Kaffern an. Dazu kommen auf tieferer Stufe der Gestattung stehende, in steter Abnahme begriffene „Buschmänner“.

II. Protestantische Missionen im Capland. Das Capland ist im Festlande von

Afrika der einzige Punkt, an dem der Protestantismus sich eingewurzelt hat. Der katholischen Kirche wurde dieses für sie in Besitz genommene Land durch die Holländer entzogen. Die Portugiesen waren es, welche unter Bartolomeo Diaz im J. 1493 das Land zuerst entdeckten. Vasco de Gama, der berühmte erste Umschiffer Afrikas, nahm es 1494 für sein Vaterland in Besitz. Während aber Portugal mit der Eroberung der reichen Länder Indiens beschäftigt war, vernachlässigte es das arme, aber seiner Lage wegen so wichtige Capland, und so fiel es den Holländern in die Hände; dieselben gründeten 1652 hier eine Colonie und unterdrückten die schwachen Anfänge des katholischen Glaubens mit Gewalt. Der gedeihende Ackerbau und die aufblühende Viehzucht lockten eine immer größere Anzahl von Colonisten in's Land, wodurch ein Stamm einer wohlhabenden Ackerbaubevölkerung gebildet wurde. Diese bildet bis auf den heutigen Tag das eigentlich protestantische (reformirte) Grundelement. Es sind herbe, kräftige Naturen, dem frömmelnden, weichen Wesen der protestantischen Missionare abhold, im Ganzen weniger fanatisch als ihre Stammgenossen in Europa, und dem Katholicismus meistens nur deshalb feind, weil sie ihn nicht kennen. Das Wirken der protestantischen Missionsgesellschaften hat trotz alles Ruhmens, das von ihm gemacht worden ist, eher dazu beigetragen, die Herrschaft des Protestantismus zu erschüttern als zu befestigen. — Im J. 1795 wurde das Land von den Engländern erobert, 1803 wieder zurückgegeben, dann nochmals von denselben besetzt und zuletzt 1814 förmlich in Besitz genommen. Ebenso ungern, wie Holland die Colonie aufgegeben hatte, fügten sich die im Caplande ansässigen Holländer unter die britische Herrschaft. Daher kam es, daß England Anfangs mit großer Schonung zu Werke ging, den Colonisten ihre aus dem Mutterlande stammenden Einrichtungen beließ und durch Ansiedelung von Briten, namentlich von Schottländern, zuerst ein Gegengewicht gegen das überstarke holländische Element zu schaffen strebte. Endlich wurden im J. 1837 die auf dem Gebiete der Colonie ansässigen Hottentotten und Kaffern, und 1839 auch die Neger emancipirt. Dadurch stieg die Unzufriedenheit der holländischen Ansiedler (Boers) aufs Höchste. Gegen 5000 verließen auf einmal unter Anführung von P. Retief das Land und siebelten sich außerhalb des englischen Gebietes östlich vom Caplande im sogen. Weihnachtslande (Port Natal) an. Ungeachtet mancher harten Unfälle gelang die Gründung eines eigenen von den Engländern unabhängigen Gemeinwesens, das bald durch den Zuzug neuer Auswanderer vom Caplande her erstarkte. Die englische Colonie erlitt dadurch eine merkliche Schwächung. Noch tiefere Wunden wurden ihr geschlagen durch den im J. 1850 ausgebrochenen Kaffernkrieg, der über zwei Jahre lang das Land verwüstete und den Wohlstand ganzer Provinzen vernichtete. Da der Ausbruch dieses zerstörenden